

helfen dem krebskranken Torsten Preiß

chenmarkspende lässt dem 33-Jährigen eine Lebenschance



Torsten Preiß hofft jeden Tag, dass sich ein geeigneter Knochenmarkspender findet. Ihm rennt die Zeit davon, derzeit liegt er wieder im Krankenhaus.

Ein tolles Benefizkonzert zugunsten des krebskranken Torsten Preiß erlebten die 150 Zuhörer im Technologie-Center in Eisenhüttenstadt. Für wahren Kulturgenuß sorgten als Stargast die aus Indien stammende Violin-Solistin Meena Sarrach, die extra aus Birmingham eingeflogen war, die Opernsängerin und gebürtige Eisenhüttenstädterin Imme Tröger sowie die Kammerbesetzung des Orchesters der Musikschule Eisenhüttenstadt (Foto unten).

Fotos: GMD/G. Freitag

und Krankem übereinstimmt, ist eine Knochenmark- oder Stammzellspende möglich. Doch die Typisierung des Blutes, die die Stefan-Morsch-Stiftung (*) in Frankfurt (Oder) vornimmt, kostet Geld. Auch dafür machen sich Norbert Schenk und Dr. Heinz Fink stark. Gemeinsam mit dem Berufsmusiker Frank Tröger organisierten sie ein Benefizkonzert mit 12 Künstlern, das rund 15 000 Euro einbrachte.

Sowohl die Stefan-Morsch-Stiftung als auch die Aktion Knochenmarkspende Brandenburg-Berlin e.V. nutzen derzeit die Hilfsaktion für Torsten Preiß, um Ängsten und Vorbehalten gegenüber Knochenmarkspenden entgegenzuwirken. Fakt ist: Ist ein geeigneter Spender gefunden,

wird ihm etwa ein Liter Knochenmark-Gemisch aus dem Inneren des Beckenknochens abgesaugt. Die Entnahme erfolgt schmerzlos unter Vollnarkose. Der Spender muss drei Tage im Krankenhaus verbleiben. Innerhalb von zwei bis drei Wochen hat sich sein Knochenmark nachgebildet. Ein Risiko besteht für den Spender faktisch nicht.

Aber gerade den geeigneten Spender zu finden, ist ungeheuer schwierig. So hatte sich auch Torsten Preiß schon im Glück geglaubt. Doch ein potenzieller Retter aus den USA sagte kurzfristig wieder ab. Auch deshalb und für die vielen anderen Kranken soll und muss die Suche nach einem Spender weitergehen. So zahlt der Friseursalon Ina Schubel aus Diehlo einen Teil der Ein-



nahmen auf ein eingerichtetes Spendenkonto. Das Renault-Autohaus Pohlitzer Mühle in der Werkstraße will Einkünfte aus der Autowäsche bereitstellen. Auch weitere Blutspendetermine sollen folgen.

(*) Stefan Morsch war der er-

ste Europäer, dem 1984 in den USA fremdes Knochenmark transplantiert wurde. Der 17-jährige Stefan überlebte den Eingriff sechs Monate. Er starb an einer Lungenentzündung. Seine Eltern gründeten wenig später die Stiftung zur Hilfe von Leukämiekranken.